

Zu seinem 111-Jahr-Jubiläum formuliert der Naturschutzbund für die Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität im Sinne aller Menschen dringende Maßnahmen.

... zum Thema

NATURFREIKAUF

Österreichs Landschaft ist vielfältig und reich an unterschiedlichsten Lebensräumen. Sie ist jedoch sehr stark durch Land- und Forstwirtschaft, Siedlungen, Gewerbegebiete oder Verkehrswege überprägt. Abseits der großen Schutzgebiete und der Gebirgsregionen sind naturnahe Lebensräume deshalb nur mehr selten zu finden.

Der Naturschutzbund hat es sich deshalb schon früh zur Aufgabe gemacht, Naturjuwelen durch Ankauf zu sichern. Inzwischen ist er Eigentümer oder Pächter von mehr als 2.220 Flächen im Gesamtausmaß von 1.750 Hektar. Es sind Überlebensinseln und Korridore für Tiere, Pflanzen und Pilze – von Trockenrasen über Feuchtwiesen, Moore, Teiche, thermophile Eichenwälder bis zu (Au)Wäldern und freifließenden Flüssen. Damit sichern und schützen wir wertvolle Naturflächen in Österreich, um Bleibendes für Generationen zu schaffen. Es ist jede Unterstützung – ob privat oder öffentlich – wichtig, gefragt und willkommen.

AUSGANGSLAGE

Wir als Naturschutzbund bemühen uns seit Jahrzehnten artenreiche und besonders gefährdete Flächen wie Moore, Fluss-Altarme, Bach- und Flussufer, Auwälder, Biotopholz-Standorte, Orchideenwiesen, Felsenhorste, Quellfluren etc. durch Kauf immerwährend zu sichern. Erst im Eigentum ist Naturschutz, speziell Artenschutz in allen Details umsetzbar – ein unschätzbare Vorteil bei der Sicherung der extrem bedrohten Arten- und Lebensraumvielfalt.

Allzu oft sehen wir, dass Flächen, deren Erhaltung mit Naturschutz-Programmen vertraglich für 20 Jahre gesichert wurde, danach umgepflügt oder zerstört werden. Blumenwiesen entfalten sich oft erst nach Jahrzehnten extensiver Pflege, bei Wäldern, die wir als „Urwälder der Zukunft“ sich selbst überlassen wollen, braucht die Natur Jahrhunderte, um ihrem natürlichen Entwicklungslauf zu folgen.

Der Großteil der Flächen des Naturschutzbundes wurde durch Spendenmittel engagierter Naturschützer*innen erworben, aber auch Firmenspenden und Mittel der Öffentlichen Hand (Länder, Bund und EU) helfen uns Naturraum zu sichern. Schließlich sind es auch großzügige Grundstücksschenkungen und Erbschaften, die unser „Naturerbe“ bereichern. Oft wollen Menschen ihre artenreichen Naturflächen in die Obhut des Naturschutzbundes übergeben, um sie über ihren Tod hinaus zu sichern. Unsere Naturflächen werden nach naturschutzfachlichen Programmen, oft durch Ehrenamtliche oder über Pflegeverträge bewirtschaftet und optimiert.

Mit Unterstützung des BMK

HERAUSFORDERUNGEN

Die Natur ist vielerorts auf Restflächen zurückgedrängt, die zu Überlebensinseln für Tiere, Pflanzen und Pilze werden. Ihr Schutz genießt beim Naturschutzbund höchste Priorität. Der "sicherste" Weg, diese Flächen dauerhaft zu erhalten ist, sie freizukaufen. Seit vielen Jahrzehnten arbeitet der Naturschutzbund daran, mittels Pacht oder Ankauf bedrohte Naturflächen in seine Obhut zu bringen.

Der Naturfreikauf stellt uns jedoch vor verschiedene Herausforderungen. Für die Rettung eines Stückes Natur sind große Barmittel, nicht wenig persönlicher Einsatz und viel Arbeitszeit notwendig. Nach den zumeist langwierigen und sehr sensiblen Kaufverhandlungen und dem Erwerb eines Grundstückes mit allen Nebenkosten müssen viele der freigekauften Flächen regelmäßig gepflegt und optimiert werden. Auch ehrenamtliche Helfer*innen müssen motiviert werden, wenn es darum geht, Moore von Büschen zu befreien, Amphibientümpel anzulegen, „Benjeshecken“ zu errichten oder Streuwiesen zu mähen. Rechtliche Fragen, wie die Haftung für Unfälle auf den Schutzflächen, müssen ebenso geklärt werden. Ohne ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen kann der langfristige Schutz der Flächen nicht gewährleistet werden.

Oft ist jedoch schon Gefahr in Verzug und die Flächen werden ohne finanzielle Absicherung der Pflege im Vertrauen auf ehrenamtliche Leistungen gekauft.

NATURSCHUTZBUND FORDERUNGEN

Um in Österreich Arten zu schützen und Lebensräume zu sichern ist Naturfreikauf und die naturschutzfachliche Pflege der freigekauften Flächen eine der wichtigsten Maßnahmen. Deshalb fordern wir:

1. Anerkennung von Naturfreikauf als einen wichtigen Beitrag zur Schaffung eines **österreichweiten Biotopverbunds**, um Wanderkorridore und den genetischen Austausch zwischen Populationen zu gewährleisten, Schutzzonen auch außerhalb von Schutzgebieten zu garantieren und die Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme zu erhöhen.
2. **Mehr öffentliche Förderungen** für naturschutzorientierte Flächenankäufe und deren Verwaltung
3. **Finanzierung der Flächenpflege:** Es muss durch die öffentliche Hand sichergestellt werden, dass erworbene Flächen langfristig geschützt und gepflegt werden. Dies erfordert langfristige Managementpläne zur Habitatoptimierung, um die dort lebenden Arten zu unterstützen, die Biodiversität zu erhöhen und die Resilienz des Naturraumes zu stärken.
4. **Bildung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit:** Aufklärungskampagnen und Bildungsprogramme können das Bewusstsein für die Bedeutung des Flächenschutzes schärfen und die öffentliche und private Unterstützung für solche Maßnahmen erhöhen, weshalb auch dafür ergänzende Mittel bereitgestellt werden sollen.
5. **Verstärkte Berücksichtigung von naturschutzorientierten Flächenkäufen im Klimaschutz:** Naturschutzflächen sind als wichtige Komponenten von Klimaschutzstrategien und Klimawandelanpassungsstrategien noch deutlicher hervorzuheben. Der Schutz von Wäldern, Mooren und anderen Ökosystemen trägt zur Kohlenstoffspeicherung bei, hilft den Klimawandel abzuschwächen und trägt zur Anpassung an die veränderten Klimabedingungen bei. Deals zum CO₂-Ausgleich mit Naturschutzflächen müssen öffentlich reguliert werden.

6. **Steuerliche Entlastung:** Entlastung des Kaufs, des Besitzes und der Bewirtschaftung von Grundstücken, die unveränderlich dem Naturschutz gewidmet werden, z.B. durch Wegfall der Grundsteuer und der Grunderwerbssteuer.
7. **Österreichweite Einführung von zweckgebundenen Naturschutzabgaben** wie „Schotterschilling“ und „Tourismusabgabe“, sowie eine gebundene Verwendung der Einnahmen aus diesen für den Erwerb und die Pflege von Naturschutzflächen.
8. **Schutz von Ausgleichsflächen** aus UVP-Verfahren und Flächen, die aus landwirtschaftlichen Kommasierungen entstehen, durch grundbücherliche Übergabe an fachlich und organisatorisch geeignete Stellen (öffentliche Hand, Naturschutzorganisationen) sowie Sicherung der Finanzierung für die naturschutzfachliche Pflege dieser Flächen.

111 JAHRE NATURSCHUTZBUND

... zum Thema Naturfreikauf

Dass der Einsatz engagierter Menschen und Organisationen auch unter widrigen Voraussetzungen wichtige Erfolge erzielen kann, sollen die folgenden Beispiele aus der Naturschutzarbeit der vergangenen Jahre zeigen.

NATURSCHUTZBUND-ERFOLG

Naturfreikauf – eine Erfolgsgeschichte

Im Laufe seiner 111-jährigen Geschichte konnte der Naturschutzbund bereits mehr als 2.200 schutzwürdige Lebensräume im Ausmaß von über 17,5 Mio. Quadratmeter in seine Obhut nehmen. Sie sind einmalige Juwelen unserer Natur- und Kulturlandschaft, die zu Überlebensinseln für gefährdete Tier- und Pflanzenarten wurden.

Schon das Geburtsjahr des Naturschutzbundes ist eng verknüpft mit einem Grundstückserwerb: 1913 kaufte der Verein Naturschutzpark, der Vorläuferverein des Naturschutzbundes, in den Hohen Tauern 11 Quadratkilometer Grund im Stubachtal für einen „Alpenschutzpark“ – aus ihm sollte später der Nationalpark Hohe Tauern entstehen.

1936 pachtete der Naturschutzbund im Burgenland die erste Salzlacke am Neusiedler See. 1951 kaufte er mit der „Brunnlust“, einem Quellniedermoor in der Feuchten Ebene, die erste Fläche in Niederösterreich. 1965 startete der Naturfreikauf in Kärnten mit dem Erwerb des Höflein-Moores. Mit der „Aktion Wiedehopf“ 1970 kam dort die Rettung bedrohter Natur durch Grundstückserwerb richtig in Schwung: Mehr und mehr großartige Naturjuwelen, wie z.B. Standorte der Illyrischen Gladiole, der Gelben Alpenrose oder der Frühlingslichtblume wurden seither angekauft. 1974 begann schließlich die Naturfreikauf-Aktion auch in der Steiermark. Ende der 1990er Jahre gelang hier der Erwerb des 11 Kilometer langen, aufgelassenen Dammes der Sulmtalbahn, der vom Naturschutzbund in Folge zur „längsten Hecke Österreichs“ gestaltet wurde.

Heute liegen die meisten Grundstücke – 777 an der Zahl – in der Steiermark, während sich von der Fläche her die meiste „freigekaufte Natur“ in Oberösterreich (415 Hektar) und Kärnten (388 Hektar) findet. Auch die Naturschutzjugend (önj) konnte bereits 163 Hektar wertvollen Naturraum retten.

Naturfreikauf in der Steiermark

Der Naturschutzbund Steiermark betreut mehr als 404 Hektar Naturschutzflächen, von denen 260 Hektar in seinem Eigentum stehen. Derzeit werden Verhandlungen über den Ankauf weiterer rund 139 Hektar geführt. Die mehr als 777 betreuten Grundstücke finden sich vom Ennstal bis zur Grenzmur. Etliche davon bilden Cluster – wie etwa Grundstücke im Ennstal, an der Sulm oder an der Raab, die nicht nur naturschutzfachliche Erfolge zeigen, sondern aufgrund ihrer Ausdehnung bereits landschaftsprägend sind.

Naturoase „Mein Quadratmeter Raabtal“ bei Hohenbrugg

Es waren große Ideen, aber auch die ausdauernde Zusammenarbeit zwischen fast 30 Vereinen, Interessens-Gemeinschaften und Landesinstitutionen, die gemeinsam eine Naturoase an der Raab, ca. 10 Kilometer östlich von Feldbach, in einer fruchtbaren und ausgeräumten Kultursteppe erblühen ließen.

Die Motivation des Naturschutzbund-Regionalleiters Oskar Tiefenbach und seines Teams erwirkte die Erhaltung, Reaktivierung und Neuanlage von Fluss-Altarmen, Nebengerinnen, Tümpeln, Fischaufstiegshilfen, Auwaldinseln, Hecken und artenreichen Mähwiesen.

Das Projektgebiet „Mein Quadratmeter Raabtal“ umfasst derzeit ca. 19,6 Hektar und ist Lebensraum zahlreicher, auch besonderer Vogelarten, eine Oase für Fische, Muscheln, Biber, alte Auenbäume und unzählige geschützte Pflanzenarten.

Über viele Jahre wurde alles unternommen, um das Projekt zu finanzieren:

Es wurden Kalender zum Gebiet aufgelegt, Aktionstage organisiert, Spendenaufrufe herausgegeben und öffentliche Stellen wie die Wasserwirtschaft um Zusammenarbeit gebeten. Etliche der jüngst erworbenen Flächen konnten mithilfe von Spendenmitteln großer Firmen gesichert werden. Aktuell ist es ein besonderes Verdienst von Künstler*innen der Region, durch Versteigerung von Kunstwerken Spendenmittel aufzutreiben. Wir verwenden diese Spenden, um die Habitate zu pflegen, zu optimieren und vor allem um weitere Flächen zu erwerben.